

schreiben. Man kann in Wahrheit sagen, daß er durch seine zahlreichen Gebet-, Unterrichts- und Erbauungsschriften für das religiöse Denken und Leben weitester katholischer Volkskreise auf Generationen hiedurch geradezu richtungsgebend geworden. Auch Kirchenhistoriker können auf ihre Rechnung kommen, indem die Biographie einen Teil der religiösen Denkrichtung und Frömmigkeitsäußerung des katholischen Lebens des 17. und 18. Jahrhunderts bietet. Erwähnt sei, daß auch Literaturhistoriker angefangen haben, auf seine schriftstellerische Tätigkeit ihr Augenmerk zu richten. B. F.

74) **Das Vaterunser**. Zehn Betrachtungen von P. Sebastian von Der, Benediktiner der Abtei St Martin in Veuron. 1. u. 2. Auflage. Freiburg und Wien. 1910. Herder. gbd. M. 2.30 = K 2.76.

Uner schöp flich ist das „Gebet des Herrn“, und im „Gebete des Herrn“ ist alles enthalten, was der Christ für sein zeitliches und ewiges Leben bedarf. Das ist die Lehre der Lehrer des geistlichen Lebens. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, hat uns der Hochw. H. Verfasser ein Buch geschenkt, das „Vaterunser“, in welchem er in zehn Betrachtungen, unter Anlehnung an die „geistlichen Exercitien“ des hl. Ignatius, nicht bloß die „ewigen Wahrheiten“ uns ins Gedächtnis ruft, sondern auch stets praktische Anwendungen für das soziale und Familienleben macht. Aussprüche der hl. Schrift und bewährter asketischer Schriftsteller sind so glücklich ineinander verwoben, und die Form der Darstellung derart, daß das „Vaterunser“ nicht mehr als eine trockene asketische Unterweisung, sondern vielmehr als eine angenehme, wenn auch ernste Lesung erscheint, die sich auch zu Privatbetrachtungen ganz vorzüglich eignet. B. F.

75) **In excelsis**. Von Johannes Jörgensen. Autorisierte Uebersetzung von Johann Mayrhofer. Rempten u. München. 1911. Kösel. Geheftet M. 3.— = K 3.60; gbd. M. 4.— = K 4.80.

Dieses Werk ist eine Fortsetzung zur Lebensbeschreibung des hl. Franziskus von Assisi. Im „hl. Franz von Assisi“ schildert Jörgensen den Meister des mystischen Lebens, in diesem Buche das franziskanische Ideal im Leben dreier hervorragender religiöser Frauen der franziskanischen Frühzeit: der Sünderin Margarita von Cortona, der laien Witwe Angela von Foligno, der bis zum 20. Lebensjahre „in der Gefangenschaft der Welt“ zurückgehaltenen, doch bei allem Verkehr in der Welt sich rein erhaltenden jungfräulichen Prinzessin Camilla Baptista Varani. Alle stiegen sie, nach verschiedenen Lebensschicksalen und nach großen Kämpfen, zur Nachfolge des hl. Franziskus empor. Sorgfältige Benützung und Bearbeitung des Quellenmaterials, genaue Kenntnis der Zeit und Vortlichkeit, bei aller Einfachheit prächtige Darstellung sind Vorzüge auch dieses Werkes. B. F.

76) **Gold, Edelsteine und Perlen** oder die Zeremonien und Gebete bei der heil. Messe. Von P. Plazidus Vanz O. S. B. In zweifarbigem Druck, mit mehreren Kopfleisten. 8°. 240 S. Einfielern, Walbshut, Köln a. Rh. Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Gbd. in Leinwand mit Goldtitel, Kunderen, Kotschnitt M. 3.— = K 3.60 = Fr. 3.75.

Verständnis für die beim hl. Messopfer vorkommenden Zeremonien und Gebete will das mit Zweifarbindruck ausgestattete Büchlein dem Leser vermitteln. Auch die zur Feier der hl. Messe notwendigen Gegenstände: Altar, Kruzifix, Lichter, Kelch, hl. Gewänder usw. finden gebührende Würdigung. Die Sprache ist lebendig und frisch. Mitunter eingestreute anziehende Erzählungen und treffende Beispiele aus der Geschichte und dem praktischen Alltagsleben wirken wie schön ausgeführte sinnreiche Illustrationen. Das Werkchen ist vornehm ausgestattet und eignet sich zum Geschenk bei öffentlichen und privaten Anlässen.

77) **Warum liebe ich meine Kirche?** Ein Weckruf für Jugend und Volk. Von Jakob Scherer, Pfarrer. Mit drei Kopfleisten nach Original-Komposition. 8°. 176 S. gbd. in Leinwand mit reicher Gold-



pressung, Kundecken, Rotschnitt M. 2.20 = K 2.65 = Fr. 2.75.  
Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G.

Ein Blicklein für das Volk. Die Sprache ist populär, lebendig, unterstützt mit vielen Erzählungen und Zitaten. Es ist ein Buch, dem Geschmache der Jetztzeit entsprechend. Der Verfasser will Liebe zur katholischen Kirche wecken, was ihm wohl gelingen wird. Aus der Darstellung spricht ein warmfühlendes Herz, dessen Schläge man bei der Lektüre noch vernimmt. In vierzehn Abschnitte ist der Stoff zerlegt, die alle eine Antwort auf die Frage enthalten: „Warum liebe ich meine Kirche?“ In diesen Antworten wird dann vorgeführt, was für einen Schatz wir an der Kirche haben, was wir ihr verdanken, wie man zur Kirche kommt, was zum Abfall von ihr führt usw. Das Buch verdient weite Verbreitung.

78) **Das Schuldkapitel der Ordensperson.** Eine Studie von P. Tezelin Salusa O. Cist. 1911. Selbstverlag des Verfassers: Heiligenkreuz bei Baden-Wien. 8°. II u. 56 S. brosch. M. —.50 = K —.60.

Vorliegende Schrift, ein Sonderabdruck aus den bekannten „Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden“, behandelt die Institution des Schuldkapitels nach der historisch-wissenschaftlichen wie nach der aszetisch-praktischen Seite hin mit anerkennenswerter Gründlichkeit und zeugt für ausgedehnte Kollektaneen, wenn auch manche Zitate einen etwas gezwungenen Eindruck erwecken, z. B. S. 10 „devotus femineus sexus“, S. 12 „Eliäus des neuen Israel“. S. 16 ist paulalim übersehen worden.

Bilshofen, Adbby.

P. Beda Dangler O. S. B.

## B) Neue Auflagen.

1) **Einleitung in die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments.** Von Franz Kaulen. Erster Teil. Fünfte, vollständig neu bearbeitete Auflage von Gottfried Hoberg, Doktor der Philosophie und der Theologie, ord. Professor der Universität Freiburg im Breisgau. Mit sieben Schriftproben im Text und einer Tafel. (Theologische Bibliothek.) Freiburg. 1911. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. VII und 266 S. M. 4. — = K 4.80; geb. in Leinwand M. 5.20 = K 6.24.

Der hochselige Verfasser Prälat Dr. Fr. Kaulen stellte sich die erhabene Aufgabe, durch sein Werk „Einleitung usw.“ in möglichst gedrängter Darstellung und Auswahl des Materials nicht nur dem Zwecke der theologischen Bibliothek wissenschaftlich gerecht zu werden, sondern zugleich auch dem Bedürfnisse der Studierenden und den Anforderungen der im Leben stehenden Priester zu dienen. Und wahrhaft, mit außerordentlichem Erfolge hat der innigverehrte Verfasser Kaulen an seiner Aufgabe gearbeitet, so daß Rezensent bei Ankündigung der vierten Auflage dieses Werkes (vgl. Theol.-prakt. Quartalschr. 1901, S. 425) dem hochw. Verfasser den innigsten Dank, die vollste Anerkennung mit Freunden widmen konnte. Da nun die vierte Auflage des ersten und zweiten Teiles von 1899 bereits lange vergriffen ist, eine Neuausgabe aber höchst wünschenswert erschien, gelang es der löblichen Verlagshandlung, den ausgezeichneten Bibliologen, hochverehrten Herrn Prof. Dr. G. Hoberg für die Bearbeitung dieser neuen Auflage zu gewinnen. Der berühmte Fachgelehrte hielt sich bei dieser Arbeit genau an den Grundriss, von dem alten, bewährten Bestande so viel zu bewahren, als möglich war, hat aber aus der umfangreichen neueren Literatur eine sorgfältige Auswahl getroffen und auch aus der Literatur, die vor 1899, dem Erscheinungsjahre der vierten Auflage, liegt, manches ergänzt und richtiggestellt, und zwar